

1995 über 10 Jahre **Geschichtswerkstatt** 2005

der Pfarrgemeinde **Liebfrauen Hennef-Warth**

Erste Geschichtswerkstatt in der Erzdiözese Köln

Jahrgang 2008

Ausgabe 08

0,50 €

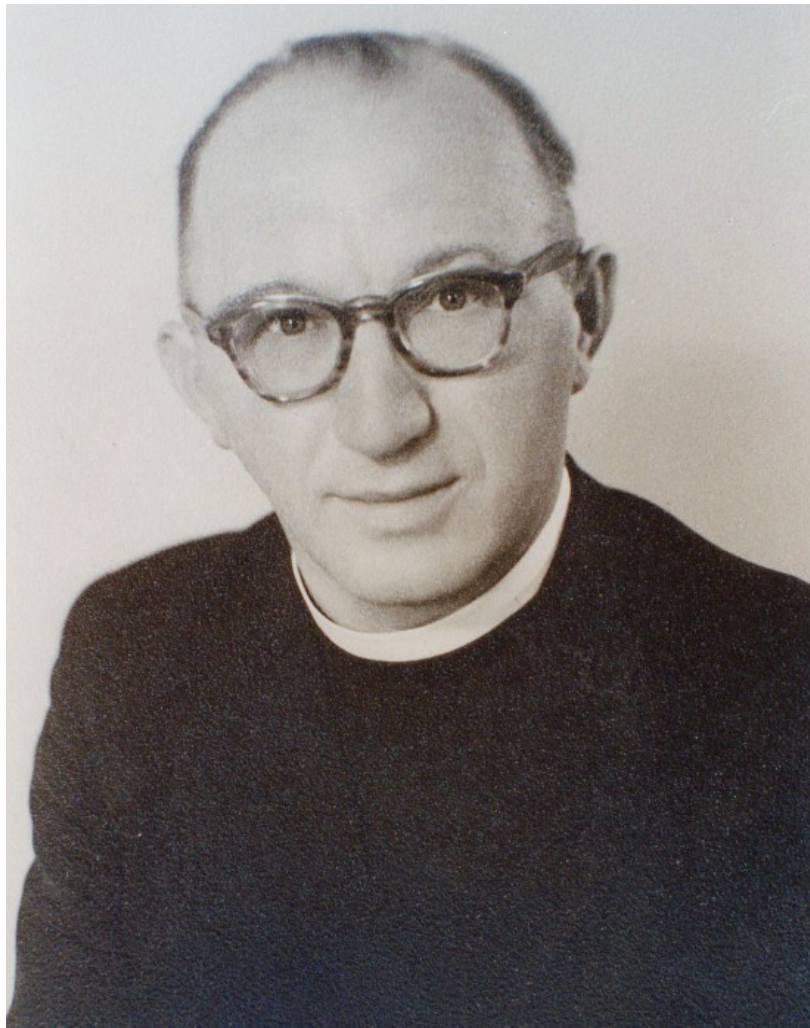
Achte Ausgabe der Pfarrgeschichtsblätter

Unter diesem Titel wird die „Geschichtswerkstatt“ der Pfarre Liebfrauen Hennef-Warth die Veröffentlichungen ihrer Ergebnisse in unregelmäßiger Folge fortsetzen.

Diese Ausgabe befasst sich mit folgendem Thema:

Pastor Alfons Maria Stocksclaeder

Pfarrer in Liebfrauen Hennef-Warth vom 12. September 1956 bis 02. Dezember 1975



* 25. September 1906

† 24. September 1980

Verantwortlich für den Inhalt: Die Mitglieder der Geschichtswerkstatt

Pfarrer Alfons Stocksclaeder

Nachfolger von Pastor Hugo Specker wurde am 12. September 1956 Pastor Alfons Maria Stocksclaeder. Er wurde 1906 in Bottenbroich bei Bergheim geboren. Pastorale Erfahrungen sammelte er in Baumberg/Rh., Düsseldorf, Erp/Erft und Dattenfeld. 1943 wurde er im Russlandfeldzug verwundet.



Am 28. Juli 1958 feierte Pastor Stocksclaeder hier in Warth sein silbernes Priesterjubiläum.

1962 eröffnete Papst Johannes XXIII. das II. Vatikanische Konzil, das u.a. die Liturgiereform zum Thema hatte. Pastor Stocksclaeder griff die Anregungen auf und setzte sie bei der ohnehin anstehenden Restauration der Kirche in die Tat um. Der Chorraum wurde umgestaltet, ein neuer Altar vorgezogen; Kommunionbank, Kanzel und Beichtstühle verschwanden, die bunten Glasfenster wurden durch helle ersetzt, ein neuer Fußboden wurde verlegt und ein Leuchterkranz im Chorraum aufgehängt. Dazu wurde der Innenraum einheitlich weiß gestrichen. Die Warther erkannten ihre Kirche nicht mehr wieder, und viele ältere Leute, die vor dem Krieg unter den Pastören Schüller und Specker Geld für die Ausgestaltung der Kirche gespendet hatten, waren empört und hatten kein Verständnis für die radikale Umgestaltung. Doch zur Zeit der Liturgiereform wurden viele Kirchenräume, besonders wegen der neuen Möglichkeit, die Hl. Messe den Gläubigen zugewandt zu feiern, verändert. Heute würde man Vieles vom Inventar erhalten.

Rastlos nahm Pfarrer Stocksclaeder viele Projekte in Angriff. So wurden das Küsterhaus neben dem Pfarrhaus und der Kindergarten mit Jugendheim gebaut (1958/59), wobei 8000 Ziegelsteine und etwa 40 m³ Bauholz in mühseliger dreimonatiger Arbeit beim Abbruch der Braunkohlen-Brikettfabrik „LUISE“ in Brügggen/Erft herausgebuddelt und nach Hennef/Warth transportiert wurden. Morgens um 6 Uhr ging es meistens los, Hauptlehrer Hermann Weiss mit der Oberklasse; Rentner, Arbeitslose, Landwirtssöhne und andere Freiwillige fuhren mit; nachmittags wurde alles abgeholt.



Warther Frauen beim Steine säubern, oder auch „Steen klopp“ genannt.

Im Sommer 1958 haben dann die Frauen der Pfarrgemeinde die Steine gesäubert („die Steen jeklopp“). Ebenso halfen bei dieser Arbeit wieder die Oberklässler mit Hauptlehrer Hermann Weiss und Lehrer Josef Weingartz sowie die oben genannten Freiwilligen. So konnte der Rohbau des Küsterhauses in Eigenarbeit errichtet werden. Beim Innenausbau arbeiteten Elektromeister Hubert Bergfelder und Fliesenleger Albrecht kostenlos bei der Erstellung des Materials. Auch die Außenanlagen wurden erneuert, Stützmauern entlang der Frankfurter Straße, ein neuer Treppenaufgang und ein großer Parkplatz neben der Kirche gebaut.

Auch zur Intensivierung des Gemeindelebens gab Pfarrer Stocksclaeder entscheidende Impulse: er rief die Frauengemeinschaft ins Leben und war Mitbegründer der St. Hubertus-Schützenbruderschaft. Mit seiner Hilfe erhielten die Schützen ihr Schützenheim. Er gründete die KAB, deren Bezirkspräses er war.

Bei so viel Initiative und Rührigkeit blieb es nicht aus, dass Pfarrer Stocksclaeder nicht immer Zustimmung erhielt. Doch bleiben seine Verdienste um „Kirchberg“ und Pfarrgemeinde unumstritten.

Nach seinem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt 1975 lebte er in Herdorf, wo er am 24. September 1980 verstarb und auch dort beerdigt wurde.



Pfarrer Stocksclaeder bei der Segnung der Gedenktafeln, für die im 2. Weltkrieg umgekommenen Soldaten und Zivilpersonen am Denkmal Hennef-Warth.



Quellennachweis:

Archiv der Erzdiözese Köln
Archiv der Stadt Hennef
Archiv der Pfarrgemeinde Hennef-Warth